



Title	Schmarotzer von Grapholitha glycinivorella
Author(s)	Uchida, Toichi
Citation	Insecta matsumurana, 14(2-3), 63-66
Issue Date	1940-03
Doc URL	<a href="https://hdl.handle.net/2115/9435">https://hdl.handle.net/2115/9435</a>
Type	departmental bulletin paper
File Information	14(2-3)_p63-66.pdf



# SCHMAROTZER VON *GRAPHOLITHA GLYCINIVORELLA*

VON

TOICHI UCHIDA

(内 田 登 一)

(Mit 4 Textfiguren)

Wie bekannt, ist die Soja-bohne eine sehr nutzbare Kulturpflanze als Lebensmittel, Viehfutter sowie auch Düngemittel usw.

Bei der Züchtung der Soja-bohne haben wir aber von Jahr zu Jahr grosse Verluste von verschiedenen Schädlingen zu erleiden, darunter ist *Grapholitha glycinivorella* MATSUMURA<sup>1)</sup> eine der fürchterlichsten in Japan, Korea und Mandschukuo. Insbesondere in Hokkaido kommt dieser Schädling sehr viel vor, und infolgedessen übersteigt der davon erlittene Schaden manchmal neunzig Prozent. In erster Linie muss man daher dieses schädliche Insekt ausrotten, um die Züchtung der Soja-bohne sicher zu stellen. Für diesen Zweck sind die unten genannten Schmarotzer sehr brauchbar, weil sie eine wichtige Rolle in der Beschränkung der Vermehrung dieses Schädlings in der Natur spielen.

Bisher sind die 6 folgenden Schlupfwespen als Parasiten von *Grapholitha glycinivorella* aus Japan, Korea und Mandschukuo bekannt geworden; und ausserdem schmarotzen sie auch bei den unten genannten Schädlingen.

Schmarotzer	Wirte	Fundorte
<i>Chelonus pectinophorae</i> CUSHMAN	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="font-size: 2em; margin-right: 5px;">{</div> <div> <i>Gelechia gossypiella</i> SAUND.  <i>Eucosma schistaceana</i> (SNELL.)  <i>Earia cupreoviridis</i> (WALK.)  <i>Grapholitha glycinivorella</i> MATS.                 </div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="font-size: 2em; margin-right: 5px;">{</div> <div>                     Japan                      Korea                      Formosa                      Mandschukuo                      China                 </div> </div>
<i>Bracon abscissor</i> NEES	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="font-size: 2em; margin-right: 5px;">{</div> <div> <i>Anthonomus pomorum</i> (L.)  <i>Oria musculosa</i> (HÜB.)  <i>Cephus pygmaeus</i> (L.)  <i>Grapholitha glycinivorella</i> MATS.                 </div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="font-size: 2em; margin-right: 5px;">{</div> <div>                     Japan                      Sibirien                      Europa                      Kaukasus                 </div> </div>
<i>Phanerotoma planifrons</i> (NEES)	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="font-size: 2em; margin-right: 5px;">{</div> <div> <i>Grapholitha molesta</i> (BUSCK)  <i>G. strobilella</i> (L.)  <i>G. glycinivorella</i> MATS.  <i>Hyphantidium terebella</i> (ZINCK.)  <i>Margaronia pyloatis</i> (WALK.)                 </div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="font-size: 2em; margin-right: 5px;">{</div> <div>                     Japan                      Korea                      Formosa                      Mandschukuo                      Sibirien                      Ceylon                      Europa                      Nord-Afrika                 </div> </div>

1) Zool. Mag. Tokyo, X, p. 127 (1898).

[Ins. Mats., Vol. XIV, No. 2 & 3, March, 1940].

<i>Microdus glycinivorellae</i> WATANABE	<i>Grapholitha glycinivorella</i> MATS.	Mandschukuo
<i>Trichogramma</i> sp.	<i>Grapholitha glycinivorella</i> MATS.	Japan
<i>Epiurus glycinivorellae</i> UCHIDA	{ <i>Grapholitha glycinivorella</i> MATS. <i>Argyresthia conjugella</i> ZELL.	Japan

In der vorliegenden Arbeit habe ich noch folgende zwei Ichneumonidenarten zu den obigen Gruppe hinzuzufügen:

<i>Pristomerus chinensis</i> ASHMEAD	{ <i>Grapholitha molesta</i> (BUSCK) <i>G. glycinivorella</i> MATS.	{ Japan Korea Mandschukuo China
<i>Microtorus tenuibasalis</i> UCHIDA (sp. nov.)	<i>Grapholitha glycinivorella</i> MATS.	Japan

Unter den zwei oben stehenden Arten ist die erstere von Herrn OKADA und dem Autor in Mandschukuo (Kaigen) und die letztere von den Herren KÔNO und TOKITA in Hokkaido (Sapporo) aus der Larve von *Grapholitha glycinivorella* erzogen worden. Eine ist neu für Japan, Korea und Mandschukuo, und die andere ist eine wissenschaftlich neue Art; so möchte ich sie hier beschreiben.

***Pristomerus chinensis* ASHMEAD**

*Pristomerus chinensis* ASHMEAD, Proc. U. S. Nat. Hist. Mus., XXX, p. 186, ♀ (1906).

**Hab:** Japan (Kyûsyû-Fukuoka), Korea (Heijô), Mandschukuo (Kaigen), China.

Die Art ist sehr häufig und ein wichtiger Schmarotzer in Mandschukuo. Sie steht nahe *P. vulnerator*, aber unterscheidet sich von ihm durch die folgenden Punkte: 1) Körper kleiner. 2) Thorax dicker und kürzer. 3) Beine, Antennen an der Basis sowie der Hinterleib nach hinten hin rot. 4) Kopf und Thorax dicht fein punktiert.

**Anmerkung:** *Pristomerus vulnerator* (PANZER) f. *erythrothoracis*, den der Autor in der Zeitschrift „Ins. Mats., VII, p. 162, 1933“ als Fund aus Japan beschrieben hat, ist eine Form von *P. chinensis* ASHMEAD.

***Microtorus tenuibasalis* sp. nov. (Fig. 1, 2, 3, 4)**

♀. Körper glänzend, besonders der Hinterleib. Kopf quer, hinter den Augen ziemlich stark verengt; Occiput breit und schwach ausgerandet, die Leiste in der Mitte nicht gebrochen; Scheitel und Stirn breit, erstere kaum und letztere zerstreut fein punktiert; Fühlergruben klein, glatt und nicht tief; Gesicht deutlich quer, dicht fein punktiert, in der Mitte etwas gewölbt; Clypeus durch die schwache Quersfurche vom Gesicht getrennt, ganz glatt, stark glänzend, am Vorderrand breit abgerundet; Mandibeln mässig gross, mit 2 fast gleich

langen Endzähnen; Maxillar-Palpen dünn, das 5. Glied länger als das vorher-



Fig. 1. Fühler

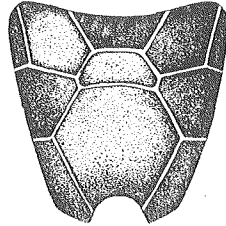


Fig. 2. Propodeum

gehende, das 3. länger als das 5.; Schläfen fast glatt; Wangen nicht aufgetrieben, etwas länger als die Breite der Mandibelbasis. Antennen beinahe so lang wie halbe Länge des Körpers, fadenförmig, nach der Spitze hin etwas dick, das 1. und 2. Geißelglied fast gleich lang und schlanker als die übrigen, das 3. kürzer als das 2.; Schaft oval, hinten tief ausgeschnitten. Augen nicht behaart; Nebenaugen sehr klein. Thorax etwas breiter als der Kopf, fein pubescent; Mesonotum schwach fein punktiert, aber in der Mitte dicht fein runzelig punktiert; Scutellum rundlich, schwach gewölbt, beiderseits nicht gerandet; Brustseiten fast glatt, glänzend, mit zerstreuten feinen Punkten. Propodeum kurz, hinten senkrecht abgestutzt, oben glatt, ohne Skulptur, aber hinten und seitwärts mehr

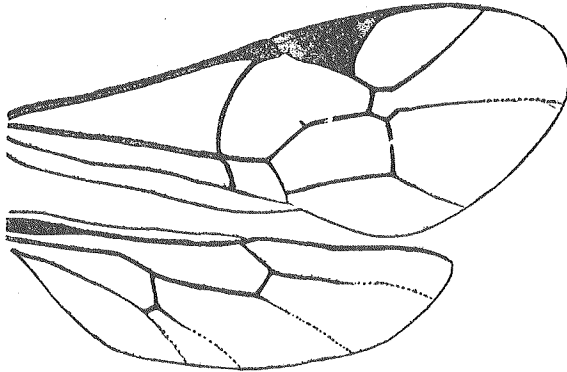


Fig. 3. Flügel

oder minder gerunzelt; Area superomedia quer, hexagonal, an der Basis verschmälert, Costula deutlich hinter der Mitte; Area basalis quer, an der Basis breit und offen; je an den Endwinkeln der Area dentipara breit leistenartig gekielt; Luftlöcher klein und rund. Hinterbeine ziemlich dick, die Hinterschienenendsporen gleich lang, kürzer als die halbe Länge des Metatarsus, das letzte Glied etwas kürzer als das 3., Metatarsus länger als die 3 folgenden zusammen. Klauen einfach. Flügel bräunlich; Stigma dunkelbraun, aber an

Basis und Ende weisslich; Ramellus deutlich; Nervulus interstitial; Parallelnerv

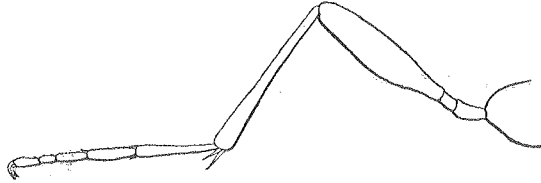


Fig. 4. Hinterbein

unter der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervellus weit hinter der Mitte gebrochen und antefurcal. Hinterleib länglich oval, glatt und deutlich glänzend; der 1. Tergit am Ende breit, hinter der Mitte beiderseits fein runzelig, der 2. und 3. kaum fein punktiert; Bohrer nur wenig kürzer als die halbe Länge des Hinterleibs. Körperlänge: 6–7 mm. Fühlerlänge: 3.5 mm. Flügellänge: 4.5 mm. Bohrerlänge: 1.5 mm.

Grundfarbe schwarz. Rot sind: Das 1.–3. Fühlerglied, Beine und der 2.–3. Tergit. Der 1. Tergit an der Spitze mehr oder weniger rot. Fühler in der Mitte, beide Palpen, Bohrer, alle Klauenglieder und das 1. Glied der Trochanter dunkelbraun bis schwärzlich. Alle Hüften schwärzlich. Flügel an der Basis weisslich. Der 3. Tergit am Endrand schwärzlich gesäumt. Der letzte Tergit weiss. Bauchfalte braun.

**Hab:** Hokkaido. **Holotypus:** ♀ (Sapporo, 27. VI, 1937). **Paratopotypen:** 2 ♀ ♀, 27. VI, 1937; 1 ♀, 24. V, 1937). Alle Exemplare sind von den Herren Dr. KONO und TOKITA aus der Larve von *Grapholitha glycinivorella* MATSUMURA erzogen worden. Das Männchen ist noch nicht bekannt.

Die Form und Färbung dieser Art ähneln dem *Microtorus kichijoi* UCHIDA (nom. nov.), sie weicht jedoch von ihm in den folgenden Merkmalen ab.: 1) Punktierung feiner und weniger. 2) Fühler an der Basis dünner. 3) Flügel unter dem Stigma nicht braun gefleckt. 4) Nervellus antefurcal. 5) Area dentipara je am Ende leistenartig gekielt. 6) Area superomedia an der Basis deutlich verengt.

**Anmerkung:** Einen Schmarotzer der Chrysopa habe ich unter dem Namen *Hemiteles (Rhadiurgus) chrysopae* in der Zeitschrift „Kontyu, VII, p. 167, 1933“ beschrieben. Da aber diese Art auch zur Gattung *Microtorus* zugehörig ist, und dieser Artname von BRISCHKE (1897) schon für eine andere Art von *Hemiteles* benutzt wurde, habe ich in dieser Gelegenheit den Art- und Gattungsnamen meiner Art wie oben umgeändert.

Obwohl die Arten von *Microtorus* und die verwandten Gattungen, *Orthizema* und *Chrysopoctonus*, Schmarotzer der Chrysopiden sein können, ist es eine sehr seltsame Tatsache, dass allein die Art *Microtorus tenuibasalis* ein Parasit der Lepidopteren ist.